



## Das Ohr am Kunden

Die ÖBB nehmen den Expressbus von Lienz nach Innsbruck unter die Lupe und befragen Kunden. Seite 30 Foto: Oblasser



Staatssekretär Sebastian Kurz stellte sein Können in Erster Hilfe beim Besuch des Roten Kreuzes in Schwaz unter Beweis. Foto: Rotes Kreuz Schwaz

## Jenbacher Pilzberater warnen vor alten Ratgebern

Manche Pilzarten, die einst als essbar galten, werden inzwischen als ungenießbar eingestuft. Viele Infos gibt es bei der Tiroler Pilzschau.

Von Walter Zwicknagl

**Jenbach** – Kostenlose Beratertätigkeit für Pilzsammler bietet der Verein für Pilzkunde Tirol in Jenbach schon seit dem Jahr 1975. „Inzwischen haben viele unsere Dienste in Anspruch genommen“, freut sich Obmann Hermann Haidenhofer und verweist, darauf, dass es bis Ende September jeweils am Freitag und Sonntag im Jenbacher Museumsgebäude von 18.30 bis 20 Uhr eine Beratung für Pilzsammler gibt. Haidenhofer warnt in diesem Zusammenhang davor, dass Pilzliteratur älterer Herkunft nicht mehr aktuell sein muss und essbare Arten heute einen anderen Stellenwert haben und als ungenießbar oder sogar giftig eingestuft werden.

Gerade die Pilzschau große Pilzschau am 1. und 2. September im Jenbacher VZ bietet viele Informationen. Dabei gibt es auch eine Zuchtpilzcke. Erstmals ist die Schau im Veranstaltungszentrum und nicht wie gewohnt in der Jenbacher Hauptschule. Geöffnet ist jeweils von 10 bis 18 Uhr. 300 Pilzarten werden auch heuer gezeigt.

Es gibt Vorträge mit Lichtbildern, aber auch Leckeres aus der Pilzküche wie Schwammerlgulasch, Pilzknödelsuppe, Bandnudeln mit Rahmpilzen und panierte Boviste werden geboten. Auch über die Vielfalt von Nudeln und Gewürzen wird bei der Tiro-

ler Pilzschau informiert. Zufrieden ist Haidenhofer, der schon seit 32 Jahren Obmann ist, mit der heurigen Pilzsaison. In den vergangenen Tagen gab es zwar eine schwächere Ausbeute, aber vor allem die Eierschwammerln gedeihen heuer prächtig.

Die Hauptaufgabe des Vereins sieht er vor allem in Informationen über Giftpilze. Und darin ist der Mikrobiologe Martin Kirchmair von der Universität Innsbruck ein

Vollprofi. Er weiß von jüngsten Vergiftungen mit dem Spitzbuckeligen Raukopf, der schwere Nierenschäden verursacht. Ein Sammler hatte diese Pilze mit Eierschwammerln verwechselt. Der Experte schüttelt den Kopf, wenn er an eine Bestellung von Rauschpilzen per Internet denkt. Bekommen hat der Kunde nämlich Rauköpfe. Dass Faltentintlinge und der Spitzschuppige Schirmling zusammen mit Alkoholkon-

sum Probleme machen, weiß man noch gar nicht so lange. Kirchmair berichtet weiters vom braunen Trichterling, der unerträgliche Schmerzen an Fingern und Zehenspitzen verursacht. Dagegen hilft auch kein Schmerzmittel.

Und er kann Schauriges von von kleinen, weißen Pilzen in China erzählen, die einen Herzstillstand verursachen, der in der Literatur als der „plötzliche Tod in Yunnan“ vermerkt ist.



Markus Rupprechter aus Radfeld lässt sich von Martin Kirchmair, Obmann Hermann Haidenhofer, Hanspeter Stöckl und Stefan Walch (von links) über die Ausbeute im Schwammerlkorb beraten. Foto: Zwicknagl

## Integration helfend erleben

**Schwaz** – „Wir sind stolz, dass wir derzeit rund 80 Jugendliche beinahe wöchentlich bei uns begrüßen können“, schildert Luise Rammer, langjährige Jugendgruppenleiterin beim Roten Kreuz in Schwaz.

Insgesamt drei Rot-Kreuz-Jugendgruppen bestehen im Bezirk Schwaz. In den Gruppen in Schwaz, Mayrhofen und Tux haben Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren die Möglichkeit, die Rot-Kreuz-Bewegung kennen zu lernen und sich gleichzeitig in Erster Hilfe ausbilden zu lassen. Die Jugendgruppen sind neben dem Zivildienst die zweite tragende Säule, welche neue Freiwillige zum Roten Kreuz bringt. „Jeder ist bei uns willkommen, der sich zu den internationalen Rot-Kreuz-Grundsätzen bekennt – unabhängig von sozialer oder ethischer Herkunft“,

schildert der stellvertretende Bezirksstellenleiter Thomas Hundsbichler.

Die Einstellung des Roten Kreuzes freut auch den für Integration zuständigen Staatssekretär Sebastian Kurz, der sich bei einem Besuch über die vielfältigen Aufgabenbereiche des Roten Kreuzes im Bezirk Schwaz informieren konnte. Besonders imponierten Kurz dabei die Bemühungen in der Jugendaufbauarbeit. In der landesweiten Initiative „Zusammen Österreich“ wirbt das Staatssekretariat gemeinsam mit Partnern für die Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund. Einen wesentlichen Bestandteil soll dabei auch die aktive Mitarbeit von Migranten in Vereinen darstellen. „Motivation schaffen und Vorurteile abbauen ist das Ziel der Aktion“, so Kurz. (TT)

## Volkstümlicher Musical-Abend

**Mayrhofen** – Den Titel „Steirern san very good“ kennt man seit fast 20 Jahren. Die erfolgreichen „Stoakogler“ haben den von Hanneliese Kreißl-Wurth geschriebenen Titel in die Welt hinausgetragen. Kreißl-Wurth war es dann auch, die die Idee hatte, daraus ein Bühnenstück zu machen und das Drehbuch schrieb. Im Oktober 2011 feierte das gleichnamige Musical dann im Kunsthaus Weiz Premiere.

Jetzt ist es erstmals in Tirol zu sehen. Und zwar am Sonntag, 26. August, im Europahaus in Mayrhofen. Beginn

ist um 20 Uhr. Karten gibt es auf [www.oeticket.at](http://www.oeticket.at) oder im Europahaus und in allen Raiffeisenbanken und Kar-



Die Darsteller von „Steirern san very good“ wollen mit Musik und Tanz für viel Schwung und gute Laune im Europahaus sorgen. Foto: Steirern/Huber

tenbüros. Die Handlung ist rasch erzählt: Der steirische Naturbursch Hansi studiert in Wien und verliebt sich in eine

Studentin aus Amerika. Er hat Bedenken, der Familie und den Nachbarn in seinem Heimatdorf seine neue Freundin vorzustellen, weil sie aus dem Ausland kommt. Wie werden die Eltern reagieren? Was sagen die Leute im Dorf? Nach einigen Verwirrungen gibt es jedoch ein Happy End.

Nicht weniger als 17 Darsteller spielen, singen und tanzen in dem temperamentvollen Stück, das auch als „Volx-Musical“ bezeichnet wird. Bei aller Leichtfüßigkeit wird auch ein ernstes Thema unserer Zeit behandelt: die Integration. (TT, ad)

### Kommentar

## Visionen gesucht

Von Verena Hofer

Über die Musik kann man streiten. Der Erfolg wird in Zahlen gemessen und diese sind beeindruckend: 50.000 Nächtigungen und eine Wertschöpfung von rund drei Millionen Euro wurden durch die Hansi-Hinterseer-Fanwoche erzielt. Nicht zu vergessen die Tausenden Fans vor den Fernsehgeräten, die Hansi schau'n wollen. Das gehört nun der Vergangenheit an. Jetzt wird es an den Kitzbühelern liegen, eine neue Veranstaltung in der Gamsstadt zu entwickeln und dementsprechend zu fördern. Ob dies mit einer anderen Musikveranstaltung gelingt, kann bezweifelt werden. Die oftmals viel titulierte Sportstadt könnte einen Ansatz für Impulse bieten. Mutige Visionen könnten den Weg für besondere Ideen ebnen.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 30



### TONI

## Überfütterung

„De ÖVP wittert an Kauf vo Mandaten durch'n Frank Stronach. Sozusagen a Art der Anfütterung. Da gilt aber wohl a de Regel: Wer z'viel futtert, dem werd mit Sicherheit bald einmal ordentlich schlecht.“



### KURZ ZITIERT

„Hansi hat die Entwicklung des Sommertourismus in Kitzbühel enorm beeinflusst.“

Christian Harisch

Der TVB-Obmann zollt dem Sänger Respekt für seine Leistung.

### ZAHL DES TAGES

2,400.000

**Verlust.** Will die Innsbrucker Stadtführung die Mietensenkung durchziehen, drohen mindestens 2,4 Mio. € Mindereinnahmen bis 2017.

### SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34  
Kinoprogramm ..... Seite 35  
Wetter und Horoskop ..... Seite 36

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com  
Telefon TT-Club ..... 05 04 03 - 1800  
Telefon Abo ..... 05 04 03 - 1500  
Fax Service ..... 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com